

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schmiedung, Verlag u. Druckerei in Halle, Str. Straußmarkt 16/17. Fernruf-Sammel-Nr. 27431. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 2,- RM. und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM. pro RM. ohne Zustellgebühr. Einzelhefte 0,15 RM. pro RM. die Resthefte 0,30 RM. pro RM. Verlagsort Halle. Verlagsdirektor Emil Leipzig 228 15.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, 18. August 1931

Nummer 193

Das Stillhalteabkommen abgeschlossen.

Rund 6 Milliarden kurzfristige Auslandskredite auf 6 Monate unfündbar.

Aus Halle wird gemeldet: Die Finanzsachverständigen der sogenannten Bagin-Ausschüsse haben am Montag nachmittag in vierstündiger Sitzung den ihnen von der Londoner Konferenz übergebenen Bericht über die sofortigen weiteren Kreditbedürfnisse Deutschlands und die Möglichkeit einer Umwandlung eines Teiles der kurzfristigen Kredite in langfristige durchberaten und vereinbart. Die den Regierungen zu übermittelnden Beschlüsse wurden ebenfalls fertiggestellt. Der Bericht wird in der für Dienstag nachmittag 14.30 Uhr anberaumten Sitzung unterzeichnet werden, wobei sich die Finanzsachverständigen jedoch die endgültige Stellungnahme zum Stillhalteabkommen noch vorbehalten.

Der Bericht umfaßt etwa 5000 Worte. Er wird zunächst in französischer und in englischer Sprache abgefaßt und später ins Deutsche und Italienische überlegt. Der Präsident der B33, Mac Garrath, wird als Beauftragter der Londoner Konferenz den Bericht alsbald von den Finanzsachverständigen entgegennehmen und ihn an die Regierungen, die an der Londoner Konferenz teilgenommen haben, übermitteln.

Stillhalteabkommen bis auf die Frage der Markguis haben perfekt.

Aus Halle verlautet weiter: Am Montag nachmittags den englischen, französischen, amerikanischen und deutschen Mitgliedern des Stillhalteausschusses noch verbleibende Fragen bereinigt worden, so daß nunmehr das Stillhalteabkommen in allen seinen wesentlichen Punkten fertiggestellt ist mit Ausnahme der Frage der ausländischen Markguis, über die bisher keine Einigung zustande gekommen ist. Da es sich hier um einen Betrag von etwa 800 Millionen Reichsmark handelt, so ist es Deutschland in diesem Hinblick auf die Besondere Bestimmungen und die ganze Finanzlage unmöglich, die Verfügung darüber vollständig freizugeben.

Der deutsche Vertreter Dr. Meißner hatte am Montag mittags nochmals die längere telefonische Ansprache mit der Reichsregierung. Für Dienstag vormittag sind nochmals zwischen den daran besonders interessierten Mitgliedern des Stillhalteausschusses Besprechungen eingelegt. Es ist jedoch an einer für beide Teile tragbaren Ausgleichsformel in der Markguisfrage kommt, steht noch nicht fest. Da die Zeit drängt und man unbedingt bis Dienstagabend zu einem vorläufigen Abschlusse der Verhandlungen kommen will, so ist unter Umständen die Frage der Markguis abgeklärt werden.

Das mit Deutschland getroffene Stillhalteabkommen soll für alle anderen Länder als Mutter dienen. Die letztmögliche Verlängerung beginnt vom Tage der Unterzeichnung des Abkommens, also vom 18. August an, zu laufen.

Ueber die gleichfalls von Deutschland verlangte letztmögliche Verlängerung des Suberimmonien-Dollar-Devisenkredites liegt noch keine Entscheidung der Zentralbanken Englands, Frankreichs, Amerikas und der B33 vor. Es heißt aber, daß Dr. Luther noch gewisse Zusicherungen gegeben werden sollen.

Das wichtigste Ergebnis der seit zehn Tagen bei der B33, andauernden Finanzsachverständigen-Konferenzen, wobei das Finanzsachverständigen-Ausschusses (Bagin-Ausschüsse) wie des Stillhalteausschusses dürfte die sechsmonatige Stabilisierung der auf 5 bis 7 Milliarden Mark bezifferten kurzfristigen Kredite. Wie nach dieser Zeit eine Abtragung dieser Kredite oder eine Konsozolidierung erfolgen soll, darüber verweigern die in Halle verammelten Finanzleute bisher jede Auskunft. — Also vorläufig nur eine Wagenkaffee.

Die Berliner Bürgervereine verlangen im Einbänden an den Senat eine Motivierung wegen die Stadt Berlin wegen der Erhöhung der Verkehrssteuern. Es ist dies die dritte Tarifserhöhung innerhalb zweier Jahre. Bei diesem Durchbruch zwischen Reich, Ländern und Kommunen weiß niemand, wo der Brechenbau jemals anfangen soll.

Deutschland soll sparen. Forderung der Baseler Sachverständigen.

Der „Neuen Züricher Zeitung“ wird ihrem aus französischen Delegiertenkreisen unterrichteten Sonderkorrespondenten mitgeteilt, daß die Mitglieder der Baseler Konferenz über Stillhaltung der kurzfristigen Auslandskredite von Deutschland sofort sehr scharfe Maßnahmen verlangen, damit es durch neue Expansions der Bundeshaushalts des Reiches, der Länder und der Gemeinden ins Gleichgewicht bringe. Die Reichsregierung werde nicht ausschließlich auf die Vorläufe rechnen dürfen, die ihr eine Erweiterung der Einnahmehöhe der Reichsbank genähren könne. Eine ausländische Finanzhilfe werde daher notwendig sein. Aber die ausländischen Finanzmärkte würden trotz der Maßnahmen, die in Deutschland getroffen werden sollen, wenig geneigt sein, neue Kredite ohne weitgehende Garantien zu gewähren. Der Sonderberichterstattung fragt, ob Deutschland solche Garantien bieten könne.

Gründlich die Stillhalteabhandlungen will das Blatt noch wissen, daß die deutschen Banken auch die Einziehung der kurzfristigen Verpflichtungen, die ihre Filialen im Auslande eingegangen sind, in die zu

verlängernden Kredite verlangen. Die deutschen Vertreter möchten geltend, daß die ausländischen Zweigstellen diese Kredite für den Gesamtbereich der Bank getätigt hätten. Die ausländischen Bankiers widerlegten sich jedoch diesem Begehren. Die Verhandlungen darüber seien noch nicht abgeschlossen. Was die Frage der Zinsenerleichterung anbelange, so habe man sich auf einen Zinsfuß geeinigt, der etwas über dem für die ursprünglichen Kredite bestimmten Zinsfuß liege.

Vorläufig keine Auslandsanleihe.

Zu den mehrfachen Konferenzen der Bankdirektoren beim Reichsbankpräsidenten Luther verlautet zuverlässig, daß endgültig auf eine Anleihe in diesem Jahre verzichtet ist. Für Januar haben aber schon jetzt Vorbesprechungen mit den ausländischen Notenbanken begonnen, die Luther im September in Halle vorziehen will. Sie betreffen die Vorbereitung einer langfristigen Auslandsanleihe zwischen 800 bis 1000 Millionen Mark.

Keine Börse im August.

Wie der F.D.D. erfährt, wird die Börse in diesem Monat nicht mehr eröffnet werden. In einer Besprechung des präsidenten Ministeriums für Handel und Gewerbe mit den Vorsitzenden der Berliner, Frankfurter und Kölner Börsenverbänden und Vertretern des Privatbankierverbandes kam zum Ausdruck, daß dringende allgemeine Interessen eine Eröffnung der Börse im August noch nicht zulassen.

In der Besprechung beim präsidenten Handelsministerium bestand allgemeines Einverständnis darüber, daß das deutsche Wirtschaftsleben, insbesondere das Interesse der kleinen betrieblchen Wirtschaft, eine möglichst baldige Wiedereröffnung der Börsen erfordert. Wenn auch die allgemeine Auffassung dahin geht, daß sich die Höhe der Kurse der Einzelfinanz, die die wirtschaftliche Bereinigung des Vermögens, anpaßen würde, so erscheint es doch geboten, die Auswirkungen bestimmter eingeleiteter Maßnahmen abzuwarten, die darauf abgeleitet sind, durch Erleichterung der Beschaffung von Wertpapieren, durch unmittelbare Verhandlungen zwischen Verkäufern und Käufern größerer Wertpapierportefolios sowie durch schonende Behandlung der durch Wertpapierverluste bedingten Kredite den Effektenmarkt der Eröffnung der Börse zu entlasten. Da der Zeitpunkt, zu dem diese Vorbereitungen abgeschlossen sein werden, sich zurzeit

nicht übersehen läßt, so ist es auch nicht möglich, schon heute einen genauen Termin für die Eröffnung der Börsen anzugeben.

Wie Ministerialdirektor Ernst in einer Pressebesprechung noch ausführte, könnte eine vorläufige Eröffnung der Börsen, also für Afrika und Hindubriele, nicht in Frage kommen. Bezüglich der für die Börseneröffnung sehr wesentlichen Lombardfrage habe man sich schon mit den großen Geldgebergruppen in Verbindung gesetzt, die ein weitgehendes Entgegenkommen bekundet hätten und beispielsweise bei weidenden Kurien keine weiteren Entschlüsse fordern würden.

Da der Kreditgeber bei der Beurteilung der Bonität des Nehmers zu gewissen Entscheidungen kommen mußte, so wolle man Schritte treffen, um das hiermit zusammenhängende Ansehen aufzunehmen. Es handle sich aber keinesfalls hierbei um eine Stützungsaktion oder um die Bildung einer Aufstufungsorganisation. Man habe den Plan, den Anleihen, die am Effektenmarkt Angebot aufkommen, eine erhöhte Kreditwürdigkeit bei der Reichsbank zu schaffen. Bei der Umlagerung der Lombardkredite denke man an eine Hilfestellung der Reichsbank, die in der Zeit der Umlagerung dieser Kredite wohl in feiner Weise zu Kreditretraktionen beitragen könne.

Pensionskürzungsgezet im Entwurf fertig.

Zu der Pressekonferenz wegen der Kürzung der Pensionen der sogenannten Großpensionäre wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß dem Reichstag bereits seit längerer Zeit der Entwurf eines Pensionskürzungsgezet vorliegt. Das Gezet sei allerdings vom Reichstag noch nicht verabschiedet worden.

Zu der geringen Meldung über diese Angelegenheit ist nachzutragen, daß die dort genannten Inhaberämtern Generale, Schönlund und Teimling bisher durchaus keinen Pensionsverzicht ausgesprochen haben, und daß die in der gleichen Meldung mitgeteilten Voll- und Teilverweise früherer Minister und hoher Staatsbeamter lediglich von Beamten des kaiserlichen Deutschlands, aber nicht des Reichsdeutschlands erklärt wurden.

Eine Anzahl von Zeitungen regt einen Volksentscheid gegen Großpensionäre an. Bei

der Reichsregierung besteht, wie wir hören, feierliche Bestimmung, daß sich die Kürzungen bis zum November eine andere Regelung der Frage herbeizuführen.

Dietsch's Sparprogramm.

Zu haarsparteilichen Angeordneten hat Minister Dietsch Einzelheiten über das vor der Vertikalisierung stehende große Sparprogramm bekanntgegeben. Danach umfaßt das Sparprogramm alle Ausgaben des Reiches und der Länder. In großen Zügen legt es die Ausgabenfreistellungen fort und zwar stellt es den Grundlag auf, daß allmonatlich hohes Ausgaben weniger zu leisten sind, als Einnahmen weniger eingeht. Bestimmte Summen, die einzusparen sind, werden in dem neuen Programm, dessen Richtlinien noch Ende der Woche an die Einzelregierungen gehen werden, nicht genannt.

Wie man hört, hat der Außenminister eine weitere Sitzung der Staats der diplomatischen Beratungen des Reiches verfügt.

Die rote Gefahr.

Sozialisten brechen das Volksentscheidgeheimnis.

Aus Halle wird gemeldet: Das sozialdemokratische Volksblatt für die Unterelbe bringt in seiner Ausgabe vom Sonnabend in Jettbrunn folgenden Aufsatz: „Kampft, Republikaner! Sonach Ihr schon lange nicht das tollt Ihr mehr erdulden. Am Montag den 17. August, liegen im Gemeindeführer (Nummer Nr. 1 die Viten der Stader Einwohner aus, die am vergangenen Sonntag in den Wahllokalen waren, von denen aus der Preussische Landtag aufgelöst werden sollte. In den Stunden von 16.30 bis 19.30 Uhr könnt Ihr Euch täglich unterrichten, wer dabei war.“ Schon vorher hatte das sozialistische Blatt an ihrem Sonntag Postoffiziere gegen denjenigen Gesellschaften aufgefordert, die sich am Volksentscheid beteiligen würden.

Angesichts der großen Erregung in der Stader Bevölkerung hat der Stahlhelm, der Unterelbe, telegraphisch beim Reichspräsidenten in Dannewort Beschwerde eingelegt und zum Einzelreiten gegen diese Terrormaßnahmen, die die Sicherheit und Ordnung in Stader ernstlich gefährden, aufgefordert. Auch bei der Regierung in Stader ist die Ausstellung des Stahlhelms dierüberhin vorzüglich geworden.

Der Oberpräsident der Provinz Hannover hat auf die Beschwerde hin die Auslegung der Viten unterlagt.

Straflose Aufrufe zur Gewalt.

Unter dieser Ueberschrift meldet der „Völkische Beobachter“: Die sozialdemokratische „Völkische Volksstimme“ überschlägt sich in letzter Zeit in ihrer Rede gegen die Nationalsozialisten. Sie schreibt: „Es darf jetzt in der Arbeiterstadt keine Abgabung durch Sport, Partei oder Gewerkschaft geben. Der allgemeine Kampf muß sein. Die reaktionären Pöpper sind mit Stumpf und Stiel auszuräumen und mit ihrem Abolvi Hütler und sonstigen Geistes aus der Republik hinauszujaagen. Geschrieben und geredet ist genug worden. Jetzt heißt es handeln. Keiner darf der Kampfrufen fernbleiben.“ Die „Völkische Volksstimme“ ist bis jetzt nicht verboten, trotzdem sie offen zu Gewalttätigkeiten aufruft!

Der geirre „Völkische Beobachter“ brachte eine Vite von 53 S.A.-Leuten, die in letzter Zeit durch Kommunen und Reichsbauernanerkennung verlost worden sind. Gleichzeitg teilt der Stahlhelm eine Vite von 52 kommunistischen und Reichsbauererklärungen auf Stahlhelmer mit rund 150 Verleseten seit 12. Juni mit.

Zusufigung kommunistischer Schülerorganisationen.

Aus Berlin wird gemeldet: In den hiesigen Gemeindeführern ist man endlich die roten Schülerorganisationen auf. In Neufölln ist der Schülerbund „Rote Bande“ mit fast 300 Schülerangehörigen geschlossen worden. Am Endziel Beddinga sind fünf kommunistische Jugendabteilungen aufgelöst.

Maßnahmen des Reichs?

Aus Berlin verlautet: Beim Reichsgericht scheitern nicht weniger als 23 Hochverratsverfahren gegen kommunistische Funktionäre, Abgeordnete und Parteimitglieder, und der Kreis der der Verurteilung der Zellenbildung in Reichswehr und Marine verbleibenden kommunistischen Führer wird immer größer. Der Oberreichsanwalt hat sowohl im Reichsinnenministerium wie im Reichsjustizministerium längere Besprechungen gehabt. Man erwartet durchgreifende Maßnahmen des Reiches und der Länder.

Aus Berlin verlautet: Die Reichsämter... anlagen genehmigt. Der Generaldirektor... Man vermutet, daß die kommunikativen...

Die Ziele des Stahlhelm nach dem Volksentscheid.

Der am 15. August in Berlin zusammengetretene Bundesverband des Stahlhelms... politische Lage nachstehende Entschlüsse:

Die Aufgabe, das heutige preussische Landtag nicht mehr dem Volkskammern... dem Stahlhelm kam es in erster Linie...

10 Millionen Franken sind dem Ziele des Stahlhelm... der zahlenmäßig, so ist doch ein großer politischer...

Vorsichtsmaßnahmen der Polizei in Nord-Irland.

In London wird gemeldet: Die Insurrektion in Nord-Irland (Ulster) die Mitte voriger Woche... zwischen sogenannten Orangemännern und Republikanern...

Bulgarien geht gegen den Kommunismus vor.

Der bulgarische Zeitung 'Mir' zufolge hat die bulgarische Regierung die zwingende Auflösung aller kommunistischen Jugendbünde im Königreich...

Die Belgrader Zeitung 'Politika' meldet aus Rumänien: Die Zunahme des Kommunismus unter der Bevölkerung...

Zunahme der Thrombose durch die Schädlichkeit der Autogase.

Von Friedrich Zammen.

Eine ernste Gefahr für Deprierte oder durch Unfälle Verletzte bieten bei sonst gutem Verlauf der Heilung sich bildende Blutgerinnsel...

Durch eingehende Versuche ist es nun Dr. Heinrich Kuntze, wie er in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift...

England-Deutschland.

Brünnings Erklärungen zum Chefkour der Londoner 'Daily Mail'... der Arbeitspartei könne Wort für Wort...

Die Londoner 'Evening Times' nennt Brünnings Erklärungen zum 'Daily Mail'...

Der Wollender 'Courant' meldet aus London: Die Delegierten der englischen Trade Union...

Reichs-Richtlinien für die Fürsorgegewährung an Kleinrentner.

Die Reichsregierung veröffentlicht die neuen Bestimmungen über die Fürsorgegewährung...

Die Fürsorge darf bei Kleinrentnern nicht abhängig gemacht werden vom Verdienst der Vermehrung eines kleineren Vermögens...

Der Verbrauch über die Vermehrung sonstigen Vermögens darf nur verlangt werden, wenn dies keine besondere Härte...

Sonderförmung der Beamtengehälter in einem Teil der Länder.

Am Sonntag fand in Oldenburg eine Tagung der Oldenburger Beamtenhöfe...

Nach den bisherigen Plänen sollen die Gehälter unter 3000 RM. außerdem...

Verheerende wissenschaftler vermuten organische Störungen durch Verunreinigung der Atemluft...

Die deutschen Forschungs-Expeditionen der letzten Jahre.

Trotz der schweren wirtschaftlichen Krise, die deutschen Expeditionen besonders schwer...

Weshalb der französische Besuch unterließ.

Wie das Pariser 'Echo' meldet, ist die Vertagung des Ministerbundes...

Die Pariser 'Echo' meldet, ist die Vertagung des Ministerbundes Berlin einen Besuchsbeschluss zurückzuführen...

Der Streit um die Gemeindeföhne.

Zurück die Rotverordnungen vom 5. Juli 1921...

Die deutsche Forschung nach dem Kriege wurde sowohl auf landes- und völkerverbindlichem...

Die deutsche Forschung nach dem Kriege wurde sowohl auf landes- und völkerverbindlichem...

Republik plant eine Goethe-Buchausstellung.

Im Goethe-Jubiläum 1922 soll in Leipzig eine Ausstellung stattfinden...

Das neue amerikanische Senatsgesetz.

Der bekannte amerikanische Senator Borah hat in Boston gesprochen...

Die indonesische Kulturgeschichte.

Eine Expedition unterwegs, und zwar die Grünlandexpedition von Professor von S...

Die indonesische Kulturgeschichte.

Eine Expedition unterwegs, und zwar die Grünlandexpedition von Professor von S...

tragen, wenn es zu Streitigkeiten der Gemeindeföhne kommen sollte...

In 110 Städten des Reiches haben Verhandlungen der Gemeindeföhne statt...

Vorkünftig keine Regierungs-erweiterung nach rechts.

In Berlin laufen Gerüchte um von einer Erweiterung der Regierung...

Aus der Wirtschaftspartei.

Der Vorsitzende der Wirtschaftspartei meldet, eine itrene vertrauliche Sitzung...

Die Schweiz fordert Herabsetzung der Völkerverdichtungs.

Wie die 'Neue Berner Zeitung' meldet, geht ein Antrag der Schweiz...

Der Antrag wird nicht begründet, daß die Kosten des Völkerverdichtungs...

Der bekannte amerikanische Senator Borah hat in Boston gesprochen...

Expedition unterwegs, und zwar die Grünlandexpedition von Professor von S...

Die indonesische Kulturgeschichte.

Eine Expedition unterwegs, und zwar die Grünlandexpedition von Professor von S...

Die indonesische Kulturgeschichte.

Eine Expedition unterwegs, und zwar die Grünlandexpedition von Professor von S...



Dienstag, den 18. August 1931

Großer Preis der Stadt Halle

Dauerrennen über 100 Kilometer. Zu den bereits genannten Dauerfahrern...

Großer Preis der Stadt Halle

am Sonntag, den 23. August, 15 Uhr Radrennbahn Halle. Frühen Siegerbooster aus Paris...

Großer Preis der Stadt Halle

am Sonntag, den 23. August, 15 Uhr Radrennbahn Halle. Frühen Siegerbooster aus Paris...

Großer Preis der Stadt Halle

am Sonntag, den 23. August, 15 Uhr Radrennbahn Halle. Frühen Siegerbooster aus Paris...

Großer Preis der Stadt Halle

am Sonntag, den 23. August, 15 Uhr Radrennbahn Halle. Frühen Siegerbooster aus Paris...

Großer Preis der Stadt Halle

am Sonntag, den 23. August, 15 Uhr Radrennbahn Halle. Frühen Siegerbooster aus Paris...

Großer Preis der Stadt Halle

am Sonntag, den 23. August, 15 Uhr Radrennbahn Halle. Frühen Siegerbooster aus Paris...

Großer Preis der Stadt Halle

am Sonntag, den 23. August, 15 Uhr Radrennbahn Halle. Frühen Siegerbooster aus Paris...

Turnier Kreuz 1931

Deutschlands beste Turnierspiele am Start. - Ausländische Teilnehmer. - Starke Reichs-Beobachtungsnummer.

Das Turnierergebnis zum 8. Juli und Sporthturnier im Handballturnier...

hat in a. bestehend aus Dressurprüfungen, Turnierprüfungen, Übungsprüfungen...

Direktor Otto vom Jugendamt erhält die Silberne Ehrennadel des DMBV

Auf der Verbandstagung des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine...

Schlesische Erfolge der 1. Klasse

Am Sonntag, den 14. August, wurde der Mitteldeutsche Handballturnier...

Frauenhandball

Handball 1. - W. Halle 96 1. 2. 2. (1. 1). Eine recht beachtliche Leistung...

Schmelzing gegen Larry Gains?

Eine Londoner Veranstaltungsgesellschaft trägt sich mit dem Gedanken...

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Turner-Handball

Nicht überall kamen am Sonntag die Handballspiele der Turner glatt durchgefallen...

Wieder Caracolo

Bei dem in der Nähe von Jafopane ausgetragenen Fatarengrennen...

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Wannille, Tot, 165, Pl. 37, 16, 31, 5. Renner:

1. Renner des Dicus, 2. Santoria, 3. Smith, 4. Tot, 5. 22, 12, 12.

Aus der Heimat

Rein Greier mochte die Kellnersee.

Kannabale (Stettin). Der Kellnersee...
Rein Greier mochte die Kellnersee. Einmal trat in unserer Dorfkirche ein: Ganz unversehens kommt da eines Abends gegen 6 Uhr zur Fütterzeit von den an Spansberg grenzenden Hütten ein Vieh des Viehes getrieben — tatsächlich getrieben! — als ob es gewohnt sei, in den Ställen der Menschen einzufressen zu gehen. Wie mehrere Hühner stellte sich dann heraus, daß es sich keineswegs um ein gewöhnliches, sondern um ein solches Vieh handelte, das außer seiner Klingel noch eine Erkennungsmarkierung um den Hals trug. Die Marke zeigte an, daß das Tier einen ganz erstklassigen Weg hinter sich brachte. Es war von Rittergut Stedden bei Verberg, also eine Strecke von 75 Kilometern, gelaufen. Redner nach der Kunde wurde hinzu, so kommt eine ganz beachtliche „Marktschleife“ heraus. Einmaligenfalls entschuldigt, ist das Vieh von seinem Vampolter Wälschler in seine Heimat zurückgeführt worden. Offenbar hat es in der Brunnzeit seinen Anlauf bei den Weidweiden finden können, weil es eben eine Glücke am Halle trug.

Ein schwerer Junge ausgebrochen.

Delitzsch. Nachts brach der von Gießen hier eingekerkerte Schmerzbrücker, der Anweisung nach in seine Zelle zum schlafen überlassen worden. Er versuchte sich zu entkommen. Der Entschluß wurde noch ein neues Geleit mitgegeben.

Franz Herwig 7.

Delitzsch. Dieser Tage starb plötzlich der Delitzscher Richter Franz Herwig. Seine Ehefrau hand 1880 in Magdeburg. Verschiedene anerkannte Witwen entkommen seiner Feder, und auch seine Dramen, Balladen- und Weisheitsprüche sind nicht unbekannt.

Die Braut und sich selbst erschossen.

Wittenberg. Am Sonntagabend ereignete sich im nahen wittenbergischen Gebiet ein Verbrechen. Die zwei Missetäter lebten fort. Der 22 Jahre alte Landwirt schloß sich Hermann Witz aus Schlegel (Kreis Schöneberg) hat seine Braut, die 20 Jahre alte Hilde Schmidt, in ihrer letzten Wohnung in Wittenberg erschossen und sich selbst durch Schüsse in den Kopf getötet. Das Mädchen hatte, wie es heißt, die Verlobung mit Witz aufheben wollen. Der Falschschütze, nach der an die Hilfe der Wittenberger herbeigekommen war, wurde von dem Mörder durch einen Kräftigstoß verletzt.

Kerfan Freiherr v. Schlottheim 7.

Sangerhausen. Kerfan Freiherr von Schlottheim ist gestorben. Er wurde am 3. Mai 1875 geboren und ist im Kabinetsoffizier erproben worden. Nach vor dem Krieg nahm er seinen Abschied als Hauptmann, um das nützliche Amt in Anklam zu bekleiden. Schon zu dieser Zeit war er Kreisratsabgeordneter. Doch zunächst führte er Landwirtschaf in der Universität Halle. Dann war er praktisch tätig an der Danziger Wölke. Erst nach solcher gründlichen Ausbildung übernahm er das vater-

Die vom Fliederhaus.

Roman von Gert Rothberg.

(E. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Da lag er das Mädchen so still und traurig inmitten all der Vermutungen stehen. Und da sie eben, verscheidend Mitleid in ihm sah. Er trat zu ihr. „Grüß dich nicht, Verene, ich bin es. Darf ich mit meine Antwort holen?“ Sie wandte ihm ihr blaues, trübseliges Gesicht zu. — Kann Ihnen heute keine Antwort geben. Oder doch — Sie sollen nicht länger warten. Ich kann Ihre Frau nicht werden. Nicht mehr.“
Er lächelte bitter. „Ich habe es ja gemutht, daß der Herr Graf nicht umsofort tut“, sagte er dann.
Verene sah ihn verständnislos an, beargwünigt er sie, und ihre großen, traurigen Augen flammten auf.
„Es ist mir gleich, Herr Oberförster, was Sie glauben. Wenn gleich ich es mir. Ihre Antwort haben Sie jetzt.“
„Ja, die habe ich.“ Sie wurde aber doch ein Wächterin mit Frau Doktor Weitzner über die ganze Angelegenheit sprechen müssen.“
„Grüßen Sie allen erhaben, allem Danksagen auf dieser Welt“, flüsterete das Mädchen mit zuckenden Lippen.
Melentzin erwiderte.
„Frau Melentzin, das ist doch nicht auf möglich.“ Frau Doktor Weitzner kann doch nicht so für Franz geworden sein. Ihnen dieser kurzen Zeit schon so lieb geworden.“
„Grüßen Sie mit. Und für mich ist alles zu Ende.“
Melentzin schmeig. In ihm schlitten Jörn und Siebe um die Herrschaft.
„Für mich ist alles zu Ende!“ hatte sie gesagt.

liche Gut. Er war Deputierter der Land- schaft und Mitgliedsmitglied beim Korn- haus Nordhausen. Er war Kreisbauern- meister und im Stahlfeld war er Kreis- führer des Schmetkreises und Reich. Führer im Gau Nordhaz.

Wilderer mit Auto.

Rothenfischbach. Mit welcher Frechheit Wilderer heute vorreden. Der Herrschaft: Hier kam am Vormittag ein kleiner Weidweiden bis in die Nähe des Sport- platzes Rothenfischbach gefahren. Der

Der Blick fordert ein Todesopfer.

Ortrand. Von einem traurigen Schicksal wurde am Sonntagmorgen der Stadtwagenführer Otto Mühlner von hier ereilt. Er hatte auf der Wiese seines Schwieger- vaters in Kroppen Gras gemäht und wollte mit dem Hundespinn nach Hause fahren. Mühlner fuhr ein von einem mächtigen Don- nersturm begleiteter Blick nieder. Mühlner und der Hund wurden auf der Stelle getötet.

Feuersbrunst durch Blickschlag.

Wittenberg. Bei einem Sonntagmorgen niedererender Gewitter schlug der Blitz in das Stallgebäude des Landwirts Arno Meude und zündete. Die sofort alarmierte Feuerwehr unter Leitung des hier wohn- haften Bezirksbrandmeisters Müller war sofort zur Stelle. Auch die benachbarten Weiden aus Hohenkirchen, Verda und Weidendorf waren bald am Brandherd. Es gelang jedoch nicht, dem Feuer Einhalt zu gebieten, so daß sämtliche Futtervorräte an Getreide und alle ein Band der Flammen durch- das Vieh flog in Sicherheit gebracht werden. Das Gebäude selbst brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die benach- barten Weiden konnten bald abräumen, wozu der Wälscher Vieh bis jetzt in die Nacht hinein mit dem Einreißen der fest- gehaltenen Mauernete sowie den immer wieder auflodernden Flammen alle Hände voll zu tun hatte.

Verabredung der Kirchensteuer.

Wittenberg. Die kirchlichen Körper- schaften beschloßen in gemeinsamer Sitzung, die Kirchensteuer von 18 Proz. auf 13 Proz. der Einkommen- und Grundverdienststeuer herabzusetzen. Die Steuer soll auf einer ge- zählten Einkommen erhoben werden. Durch ein Kirchengesetz sollen alle nicht arbeitstüchtigen Mitglieder der Kirchengemeinde nach ihrer Ver- mögensfähigkeit herabgezogen werden.

Zuchthaus für den Juwelenräuber.

Calbe. Der Juwelenräuber, der am Nach- mittag des 7. Mai in die Privatwohnung des Wälscherfabrikanten Adam Schmidt eintrat und aus einem vollständig Schmuckstücke im Werte von 5000 bis 6000 Mark entwendete, ist der wegen Diebstahls wiederholt verur- teilte 30 Jahre alte Telegraphist Hermann Juch aus Korburg, der bei einer Jagd in Korbung eingeschossen wurde. Die gestohlenen Wertgegenstände konnten ihm wieder abgenommen

Diese Worte redeten von seinem Glück. Diese Worte waren nur eine einzige, große Enttäuschung. Daß der Graf sich noch nicht verlobt und war nun Verene unglück- lich darüber. Es mochte nun noch der Schmerz über den Tod der Großmutter dazu kommen. Und aus dieser Stimmung heraus hatte sie ihm vielleicht die abschlägige An- wort gegeben?
Er mußte Nachsicht haben. Es war schon genug, daß Verene unglücklich war, denn dann fand kein noch so leichtsinniges Ver- sprechen im Wintergrunde.
„Kommen Sie ins Haus!“ bat Melentzin nach einer Weile. Verene ihm.
Er fand dann längere Zeit am Lager der toten Frau.
Als er dann wieder unten im Wohn- zimmer saß, Verene und der alten Marie herüber, er sah, ihnen vergebene Wege abzumachen. Er sagte, das es für Verene schließlich doch wohl besser sei, wenn sie wäh- rend der ganzen traurigen und immerhin nicht aufregenden Tage zu Hause überbleibe. Verene aber wehrte entgegen ab.
„Ich bleibe hier!“
Das Wangen so fest und bestimmt, daß er nicht mehr dagegen sagte.
Aber er dachte, daß doch die Frage, mo Verene nun nun an sie bleiben sollte, soviel aufzuklären und beantwortet werden müsse. Aber in dieser Beziehung konnte er sich nicht äußern, ganz und gar auf Tante Weitzner verlassen.
Und wenn Verene erst bei ihr war — mo sollte sie sonst auch hin —, dann würde das weitere aber Verene bald genug entscheiden können. Tante Weitzner hatte so eine Art, sich die Menschen sehr schnell gelte zu machen. Das also würde, falls alles wunderbar regeln lassen.
Oberförster Melentzin blieb noch ein Stunden. Die Unterhaltung fehlte sich nur zu mühsam weiter, und Melentzin gina endlich. Kalt und unbeweglich rühte

Wagen wurde am Brandherd stehen gelassen. Die Personen entließen dem Wagen und gingen als Gastarbeiter in den Wald. Ganz in der Nähe des Forsthauses Roth- fischbach veranhalten die vier Personen eine regelrechte Zeräufung. Es fiel ein Schuß, und furchbar schrien die vier mit einem Ruck zum Auto zurück und verstim- mten in großer Eile. Es wurde ein Gewehr mit Schalldämpfer verwendet. Das Auto war eine kleine Zierwagen-Mercedes-Modell- eine, die man nicht vor abgefahrenen Polizeipräsidium Halle a. S. Die sofortige Verlobung der Täter durch Oberförster und Forstbeamte hatte keinen Erfolg.

Selbstmordversuch am Starkstrommast
Pflanz (Hür.). Eine hiesige Ehefrau er- reichte, vermutlich in einem Anfall von Schmerz, einen eisernen Pfahl des Stark- stromleitung in der Mühle, sich das Leben zu nehmen. Es gelang ihr, den Pfahl zu erreichen, so daß sie bei der Verhinderung zu Boden stürzte. Sie erlitt schwere Verren- nungen der Hand und auch innere Ver- letzungen davon, dürfte aber mit dem Leben davonkommen.

Von der Geburtstagsfeier in den Tod.

Schleiz. Am Sonnabendabend ereignete sich ein schmerzliches Autounfall. Eine Un- glückliche, die von dem beim hiesigen Kreisamt beschäftigten Beamtenmännlein Volk getötet worden, fuhr in voller Fahrt auf der Blom- bergstraße in der Nähe des kurfürstlichen Schloßes, gegen einen Baum. Der neben Hof- stadt kreisamtsangelegte Weiler schlug mit dem Kopf durch die Windfahnenhebe und gegen den Baum. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und andere Verletzungen. Einige Stunden nach der Entlieferung in das hiesige städtische Krankenhaus verstarb er. Pater hatte sich nur sechs Wochen verheiratet. Aber erlitt eine schwere Augenentzündung und Schnittwunden im Gesicht. Er wurde gleichfalls ins Krankenhaus überführt. Die Verunglückten kamen von einer Geburtstags- feier.

Die Landesversicherungsanstalt kündigt Gemeindeforderungen.

Protest der Gemeinden.
Wittenberg. Wie der Thüringer Land- gemeindebund in seinem Verbandsorgan mit- teilte, hatte die Thüringische Landesver- sicherungsanstalt vielen thüringischen Gemein- den gebührende Darlehen gegeben. In verchie- denen Fällen hat die Anstalt jetzt ihren Dar- lehen zum 31. September 1931 Rückzahl auf ihre künftige Rücklage gefordert. Der Landgemeindegalt hält die Rückzahlung in den ihm bekannt gewordenen Fällen für unzulässig. Nach § 609 Abs. 1 BGB. kann ein Darlehen mit der geforderten Rück- zahlungspflicht gefordert werden, wenn für

Verene's Hand in der Leinwand.

Verene's Hand in der Leinwand. Er verlor den einmal, was sie sagte.
„Die alte Marie brachte ihn hinaus. Sie kam immer noch nicht ab, bis sie erwidern sollte, daß der Graf, der verurteilte Graf, Verene auf seinen Armen bis vor das Fliederhaus gebracht, daß sie sich gefühl- los hielten. Aber dann ließ sie es sein. Sie war nicht mehr in all den Aufregungen, was nun eigentlich recht und unrecht war. Der Oberförster würde doch der Mann Verene werden! Also hätte er das Fuch- sere eigentlich erfahren müssen. Wiederum aber war es doch ihrer jungen Person die Traure schuldig. Und so kam sie eben.“
Da, am Tor, wandte sich ihr der Ober- förster droff auf.
„Marie, Graf Schmeißer brachte Frau- lein Verene heute nach Hause. Oben Sie etwas Auffälliges bemerkt?“
„Ich weiß doch nicht. Er hat sie getragen.“
„Und...“
„Sie haben sich gefügt.“
Der Oberförster schüttelte Marie bei den hageren Schultern.
„Aberlegen Sie sich, Marie, was sie sprechen“, lenkte er.
„Es ist nicht traurig.“
„Ich werde doch nicht lügen? Mir ist der Schreck auf in alle Glieder gefahren.“
„Es ist gut, Marie. Was nun werden soll, weiß ich noch nicht. Ich kann doch eine Frau nicht heiraten, die sich von dem Grafen täuschen lassen.“
„Ich also dumme Person, dachte Marie verwirrt. Jetzt habe ich dem Rinde die gute Partie verlorst! Der Oberförster reichte ihr die Hand.
„Sie können Sie wohl, Marie, und lassen Sie sich führen. Sie wohl, Marie, und lassen Sie sich wieder herüber.“
„Einerlei! Ich klappte er davon.
Marie aber dachte: So ein guter Mann! Das hat das Rindchen nur gedacht, daß es sich von dem Grafen täuschen ließ? Er ist

Mitteilung eine Zeit nicht beimitert ist. In den vorliegenden Fällen ist aber für die Mit- teilung eine Zeit festgesetzt, denn in den Darlehensverträgen ist vereinbart, daß die Darlehen mit 3 Prozent jährlich und der fortgeführten Zinseszins planmäßig zu tilgen sind. Die aufgeschobenen Tilgungs- pläne sind nach ausdrücklicher Vereinbarung der Darlehensnehmer. Die Tilgungspläne sind vierteljährlich zu bezahlen. Es ist also für die Mitteilung eine be- stimmte Zeit vereinbart, nämlich spätestens vier- teljährlich die Tilgung zu zahlen. Eine Mit- teilung aber nach Ansicht des Landgemein- deverbandes die Möglichkeit einer geänderten Rück- zahlung nach § 609 des Bürgerlichen Ge- rechtlichens aus.

In Erfindungsgefahr.

Wittenberg. Der letzte Oktober zur Schule gekommenen Sohn des hiesigen Kreis- richters verlor den rechten Daumen eines Fingerringes. Der Sohn setzte sich im Schluß nach, so daß der Letzte zu erlösen drohte. Da der herbeigerufenen Arzt nicht helfen konnte, ließ der Vater, dem ein Beil- haken zum Ring nicht in seinem Auto in die hiesige Klinik bringen.

Schutz gegen Erntediebstahl.

Wittenberg. Das Thüringische Ministerium des Innern hat auf Anregung des Land- bundes neben den schon bestehenden Bestim- mungen gegen Erntediebstahl weitere An- ordnungen herausgegeben. Die Bestimmungen sollen in dem ersten, für die Sicher- stellung der Erntebereitigung der Ernte Sorge zu tragen. Kreisämter und Ober- forstbeamten sollen für die Ernte, Hoch- schutz der Felder sorgen und die Behörden sollen mit den örtlichen landwirtschaftlichen Verbänden wegen der zu ergreifenden Maß- nahmen Abklärung nehmen. Felder der Polizeibeamten sind bereit zur Entschädigung abkommandiert worden. Die staatlichen Poli- zeiverwaltungen sollen außerdem Anträgen auf Entsendung von Polizeistreifen nach Möglichkeit entsprechen.

Der Gemeindefesttag fällt aus.

Wittenberg. Die Not der Zeit hat den Ver- band der Deutschen Kommunal-, Schul- und Fürsorgeämter veranlaßt, die für dieses Jahr im September in Wittenberg geplante Ver- sammlung ausfallen zu lassen und nun ein Jahr zu verschieben.

Ein Exprefrer droht mit Dynamit- anschlägen.

Wittenberg. Im Rathenbunde Oberhieslema hatte ein fahrlässiger Unfall am Sonntag er- ereignet. Ein Exprefrer wurde verletzt, 6000 Reichsmark an einer bestimmten Stelle zu hinterlegen, im Weidengasse würde ein Dynamit in der Luft explodieren, auch wenn es sich um einen fahrlässigen Unfall ge- handelt. Der Exprefrer verurteilt gelang es, den Exprefrer in Wittenberg zu ermitteln und festzunehmen. Es ist der 27 Jahre alte ledige Wälscherarbeiter Er. aus Jeth, der in der Jeth- kammühle im Rathenbunde Oberhieslema be- schäftigt ist und in Schöneberg wohnte. Nach hartnäckigen Verhören gab er zu, den Er- presserbrief geschrieben zu haben. Bei der Durchsichtigung seiner Wohnung in Schöneberg wurden unter anderem eine große Menge Schwarzpulver und 20 Stück Sprengpatronen gefunden, die er aus dem Wälscherhause eines Steinbruchs in Oberhieslema entwendet hatte. Inzwischen konnte ihm noch ein weiterer Diebstahl ge- genübergestellt werden.

wirklich Wahrheit, daß er alle Frauen be- gegnet. Heiratet kann und darf er sie nie! Weisheit mußte er gerade jetzt anrufen, man und dem Rinde die gute Partie ver- loren?
Marie sah dem Förster noch ein Weisheit nach. Dann fiel ihr Blick auf den verwirren- den Garten. Was ein einziger Tag alles bringen konnte!
Hauseinberggefahren hat der große alte Fliederbaum auf dem Hofen links vom Hause. Es war der Weisheitbaum der toten Derrin! Nun war er mitgehoben. In der Sonne ragten sich die Tannen in die Höhe. Tannen und Derrin!
Langsam ging Marie ins Haus zurück.

Graf Schmeißer hatte am nächsten Morgen im Wälschen gemerkt, zwei Stunden lang. Aber Verene war nicht gekommen.
„Nicht war in ihm. Angst um das hohe kleine Mädchen. War sie krank geworden? Ein Wunder wäre es nicht auf all die Auf- regungen. Unmöglich war er immer noch hin und her gegangen. Verene kam nicht! Der Graf ging dem Ausgang des Waldes zu. Und da kam ihm von einem Seitenweg der Oberförster Melentzin entgegen.
Der Graf erwiderte freundlich den höf- lichen Gruß. Melentzin blinnte verlegen vor sich nieder, dann sagte er:
„Herr Graf, verzeihen, ich muß heute einige Gänge befragen. Die Dorfstraße müssen trotzdem beiseite. Ich war heute früh schon zeitig draußen. Es ist — Frau Doktor Weitzner ist gestern verstorben und da nehme ich Frau Melentzin Weitzner ver- sehungshalber ab. Summa — summa — sie — ja meine Frau ist.“
Von unten darauf beachtete Melentzin, mit dem Grafen diese Zeitungen zu lesen. Und sie traut! Das schöne braune Gesicht des Grafen suchte. Dann hatte er sich aber doch so leicht wieder in der Gewalt.
„Dann gratuliere ich herzlich, lieber Melentzin. Es ist sehr traurig, daß in 39

35jähriges Bestehen des Vereins ehemaliger 36er.

Hettfeld. Der Verein ehemaliger 36er zu Hettfeld feierte am Sonntag den 35jährigen Bestehen, verbunden mit einer Wiedersehensfeier. Der große Saal des „Hofenauerparkes“ war bis auf den letzten Platz besetzt; von nah und fern waren alle Kameraden herbeigekommen. Unter den Ehren-gästen konnte der Verein begrüßen den Bürgermeister, den Stadtratsmitgliedern, ferner Rektor Sträßburger, sowie den Vor-sitzenden des Kreis-Strickerverbandes, Frei-reich von der Rede, Mansfeld, ferner Ver-treter des Stahlheims. Nach dem Bericht (Stimmungsbericht) begrüßte ein Mitglied des Vereins auf das herzlichste die Ehren-gäste und die Ehrengäste. In seiner Rede-ansprache betonte Herrmann (S d m a n n) Halle, daß das Kriegsveteranen im Mansfelder Land ganz besonders auf der Höhe sei, und daß das Regiment seit 1881 guten Erfolg zu verzeichnen habe. Im Hinblick auf die Zukunft wünschte er die baldige Zeit mit der heutigen und möchte, sich einleiten für den Nachgedanken und Wehregel. Mit einem Toast auf das Vater-land und den Reichspräsidenten von Hinden-burg schloß die Rede.

Der Bürgermeister dankte für die Ein-ladung und ließ die 36er in Hettfeld herz-lich willkommen. Er gab ferner Freunde der Kameraden, daß auch die diesjährige Vertretertagung nach Hettfeld verlegt sei. Zum Schluß ermahnte er zu Treue und Einigkeit. Darauf überreichte ein Vertreter des Kreis-Strickerverbandes, Herr an den Verein Mitgliedsausgaben an verdiente Kameraden. Eine bunte Festschale mit tuerneischen Arbeitstücken der Deutschen Zuerneigung und Gedenksorten des Ge-sangvereins „Concordia“ und „Deutscher-führer“ hielt die Kameraden noch bis spät in die Nacht festhalten. Der Verein Hettfeld darf auf dieses Fest stolz sein.

Am Sonntag Abend fand die Ver-einigung der Vereine ehemaliger 36er statt. Alle Mitglieder waren mit wenigen Ausnahmen erschienen. Die Verhandlungen waren intern, nur soweit sie betrafen, daß Generalmajor Hoffmann das Werden der Regimentsgeschichte des Weltkriegs schilderte. Diese Regimentsgeschichte wird Ende dieses Monats bei Dietrich, Eisenach, erscheinen.

Ingelreuer Konturverwalter.

Verordnen. Vor dem Schöffengericht Stendal hatte sich der Kaufmann Rudolf Wenmar aus Gardeligen zu verantworten. Dem Angeklagten, der als Konturverwalter und als Schlichter der Kapitalfälle der Stadt Gardeligen fungiert, wurde zur Ver-leugung, als Konturverwalter, Vorstand und in einer Verleumdung 17 000 Mark unter-schlagen zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten im Gefängnis, was die Tat aus Not verübt haben will, zu neun Mo-naten Gefängnis.

Die erste evangelische Kirche als Luther-Denkmal.

Torgau. Die erste evangelische Kirche in Deutschland, die im Jahre 1525 erbaut und von ihm selbst geweiht worden ist, die alte Schloßkirche des Schloßes Parten-sberg, wird als Lutherdenkmal um bzw. ausgebaut. Das Konistorium hat zu diesem Zweck bereits eine beträchtliche Summe zur

Verfügung gestellt, und es wird ange-nommen, daß durch eine groß angelegte Sammlung in der evangelischen Kirche die Kosten des An- und Ausbaus auch noch das fehlende Geld aufgebracht wird. Wenn auch die Kirche nicht mehr in der alten Form wiederhergestellt werden kann, so soll doch der Euthergel, der Geist und die Bedeutung der Wahrheit, die sich zur Weltung kommen. Schwierig ist auch die Frage der Beschaffung der Kirche. Wenn auch die Gemeinde zu früheren Zeiten im Schiff gefunden haben dürfte, so wird man

doch jetzt auf Stühle oder Bänke kommen müssen. Ein sehr wesentlicher Punkt ist die Frage. Die alte vierstimmige Orgel würde für einen Wiederaufbau heute unzureichend sein. Wenn eine neue Orgel beschafft werden sollte, so dürfte sie nicht unter 8 und nicht über 12 Stimmen stehen. Auch müßte das Instrument an anderer Stelle angebracht werden. Der Antritt der Kirche wird in einfachem Weich gehalten und auf jede andere Ausmalung verzichtet. Auf diese Weise werden sich die Ausstattungsarbeiten als bun-ter Schmuck wirksamvoll herausgeben.

Die Polizei verhaftet 14 Kommunistenführer.

Auf der Suche nach Postträgern und Sprengstoffdieben. — Viele Waffen aufgefunden.

Dresden. Montagfrüh hat die Kriminal-polizei zur weiteren Aufklärung zahlreicher politischer und krimineller Straftaten mit politischem Einschlag und weiterer so-genannter kommunistischer Verlegungsak-tive eine Durchsicht bei besonderen kommunistischen Funktionären vorgenommen und vor allen Dingen auch Schreiberkari-nalisten genauer durchsucht. Im Verlauf dieser Aktion sind bis jetzt 14 kommunistische Funktionäre festgenommen worden, die noch vernommen werden und der Staatsanwaltschaft zugewiesen werden sollen. Die Straftaten, die vor allem aufgedeckt werden konnten, sind die bekannte Verhaftung des „Dippoldswalde“, Spreng-stoffdiebstähle in der Dresdener Um-gegend, hochverratliche Treiben, die Ver-zugung von Polizeibeamten mit Ver-zugung, Verhaftung des verbotenen Steu-erantwärters und die Verbreitung illegal erhaltener bürgerlicher Zeitungen und Flugblätter.

mit der Tat irgend etwas zu tun zu haben, aber verdächtige Zeugen haben im einmündig wiedererkannt und auch andere Beweismittel liegen gegen ihn vor, so daß er als überführt gelten kann. Er wird mit 10 a n d e r e n K o m m u n i s t e n, die der Mit-täterrolle beschuldigt sind, namentlich der Staatsanwaltschaft übergeben, die ihn ferner einer strengeren Bestrafung entgegenführt.

Kurzer Prozeß mit einem Rowdy.

Großtreibenbach. Der erwerbslose Kon-ductor Karl aus Rudolstadt, der am Sonntag beim Wirth des Stahlheims durch Raub-tätigkeit vor dem „Volkshaus“ eine drohende Haltung gegen die Beamten der Landes-polizei eingenommen hatte und nur unter schwierigen Umständen verhaftet werden konnte, ist nach am Sonntagabend vor dem Amtsrichter in Stendal im Schnellverfahren abgeurteilt worden. Er erhielt wegen Mithierendes gegen die Staatsgewalt fünf Monate Gefängnis, von denen er einen Monat freigegeben wurde, während der vier restlichen Monate gegen zweijährige Bewährungsfrist ausgesetzt werden.

Leberfälle auf Nationalsozialisten.

Stendal. Die NSDAP, hielt hier ein Gaukonzert der Berliner NS-Kapelle ab, an das sich ein Ummarsch der SA und SS, anführte. In der Rathenower Straße, am Gewerkschaftsbau, kam es bei dem in großer Disziplin ausgerichteten Marsch zu schweren Zusammenstößen mit der Schutz des Reichsbanners, die plötzlich geschloßen und mit Gewalt anfangen. Die Polizei war von dem schließlichen provokatorischen Marsch überfallen und konnte es nicht mehr verhindern. Die letzten SA-Gruppen wurden von den Reichsbannerleuten angegriffen und beworfen. Da sich die SA natürlich zur Wehr setzte, was immer eine großes Hand-gemeine im Gang. Das Reichsbanner war auch mit Messern bewaffnet, so daß die Nationalsozialisten, deren Kampfrufe bald das Ueberwältigen der NS-Kente überdauerte, mehrere am Teil ihrer Körperverletzte zu beklagen hatten. Der stellvertretende Leiter der Polizei, die sich sonst korrekt benahm, war äußerst nervös und sorg mit dem Dagen auf unbedeutende Fallanten. Nur der Disziplin und Ordnung in den Reihen der SA-Kente ist es zu verdanken, daß es nicht zu noch schwereren Zusammenstößen kam.

Auch das kommunistische Parteibüro und die Geschäftsstellen kommunistischer Unter-organisationen ebenso wie ein kommunistisches Bezirksleitungsamt und Schandwirtschaften sind einer gründlichen Durchsicht unterworfen worden. Dabei hat man außerordentlich umfangreiches Schriftliches und sehr beträchtliches Material erwischt, dessen volle Auswertung noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird, so daß eine für die kommunistische Zeitkritik besonders bezeichnende Wandkarte, worauf zur Illustration mehrere Einlassinformationen der Polizei mit Archive angehängt sind, eine große Anzahl von Briefen, Schrei-ben, Schläge und Revolverpatronen sind beschlagnahmt worden. In einem Schreiber-garten und in einer Wohnung fand man ein repetitives kommunistisches Postle-tat.

Die verärrerliche Mith.

Der Einbeamer Meisterlicher verhaftet. Leipzig. Am Montagmorgen wurde ein der politischen Abteilung der Leipziger Kriminalpolizei, den Meisterlicher von der Werthebrunn Straße, der am Sonnabend nachmittags dem „Maurer Max Karl“ ein Verbrechen betraucht hatte, an dessen Folgen der Verletzte starb, in seiner Wohnung in der Wunderer Straße zu ver-haften. Der Verhaftete ist der 18 Jahre alte Arbeiter Martin Stoll. Er bestritt,

Auf der Abraumförderbrücke der Grube Colpa verunglückte am 6. Mai 1931 der Monteur Walter Werner aus Köthen, Maxdorfer Straße 37, lödlich. Seine Witwe erhielt

1000 Mk. 500.- als Bezieher der Saale-Zeitung 500.- als gleichzeitiger Bezieher der Mittel-deutschen Illustrierten

Kostenlose Unfallfürsorge der Saale-Zeitung Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland Hallesche Zeitung 14. August 1931.

Burgführer. (50 Pfennigen) In der obersten Wohnung in der Karlstraße 67 wurde am Sonnabend die Wirthschaft des Inwaliden Bahne den Gasbahn, nachdem sie vorher in den Privatort 60 Pf. ein-gemietet hatte. Nach Mitternacht über wurde sie benutzungs aufgefunden. Auf dem Transport in das Anapflichtsfrankenhaus ist die Lebensmede in den Folgen der Ver-sicherung geborgen.

Verlust. (Das letzte Geleit) Vor einigen Tagen wurde der Herr Friedrich aus dem Vater geschiedene Inhaber des optischen Spezialgeschäftes Thiene zur letzten Ruhe geleitet. Die hiesige Ortsgruppe des „Stahl-heim“ gab dem treuen Kameraden unter zahlreicher Beteiligung das letzte Geleit. Der betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Hohn. (Welt am p f f l i c h e n) Auf dem Schießstand des Kleinwaffenvereins fand ein Schießwettbewerb statt, an dem sich die Mitglieder der Vereine, als Preispreis kam die vom Reichspräsidenten gestiftete Plakette zur Verteilung. Es wurden neun Schuß, und zwar drei aufgelegt, drei schießend freihändig und drei liegend freihändig abgegeben. Die Plakette errang mit 76 Ringen Kam. Fritz Baumgarten, der aufgelegt 28 R., liegend freihändig 33 R. und liegend freihändig 20 Ringe lödte.

ELB's ESSIG-ESSENZ gibt mit Wasser feinsten Taflessig mild im Geschmack, wasserhell, klar, keimfrei u. unbegrenzt haltbar

Vergessen Sie nicht BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA für die Reise und Wochen

Stück hinein der Verlust der alten Dame fällt. Ich habe sie gefannt. Sie war ein lieber, gütiger Mensch. Was das andere anberührt: Heile ich mich kleinen Fräulein ganz und gar zur Verfügung. Es geschah einmal ohne Sie.“

Tante Bahor jetzt als Bundesgenossin zu haben. Bei ihr würde es Verne nicht lange gelassen. Sie würde sich mit aller Macht versprechen, und dann war der Augenblick gekommen, da er sie in der Verhüllung holen mußte. Dann wurde sie die Stütze als seine Frau immer stetig unruhigenden Dagen im Parthaus vorziehen.

nach einmal ausdrücklich, trotzdem ich dir wegen meines Zweifelns gram sein sollte.“

Wolenthin schritt auf das Fliederbäumchen, wo er jetzt noch etwas Ordnung im Garten schaffen wollte. Denn das Haus sobald als möglich verkauft werden sollte, mußte es auch wieder in Ordnung gebracht werden, denn sonst erhielt man ja nichts dafür. Was Tante Bahor da neben abend erzählt hatte, das war natürlich Unfuh. Kompletter Unfuh! Er würde sich hier das Klein. Ganz nicht leer überlassen, bis er mal in Person ging! Sollte ihm einfallen! Das sollte Geld bringen und nicht noch weiteres Fuh. Bahor! Wolenthin war aber sonst recht froh,

„Mein gutes Kind, dir ist nur geschieden, was Hunderten von Frauen vor dir ge-schehen ist, wenn der Unfall sie mit dem Grafen zusammenbrachte. Er denkt sich nicht einmal etwas Schlimmes dabei, aber er hatte stets eine sehr niedrige Meinung von den Frauen. Die Grette vom Fortwärt-Keller ist keinweilen ins Wasser gerannt.“

„Das ist — Wahrheit, Tante?“

„Vor einer Stunde hatte sie im Walde sein sollen.“ Graf Schmeißer genervt halter? Vielleicht! (Fortsetzung folgt.)

Verfassungsausschusses. Gleich darauf ging es an harte Arbeit. Der Reichsjugendführer Fritz...

Sturk Göbel, Magdeburg, sprach in seinem Vortrage von der Herbst- und Winterbildungsarbeit und betonte als Besondere in unserem Jugendleben die Gestaltung der Ferienarbeit.

Das Wetter

Jetzt wissen wir, was los ist. Kühler Wind, fänelnd, dahinwehende Wolken und schon goldgelbe Blätter...

Schleuse Trotha

Der Wasserstand der Saale, am Unterlauf der Schleuse Trotha gemessen, beträgt 130 Meter...

Schwarze Reittische und Weintrauben

Nur dem Bodenmarkt faulle ich mit heute zwei schwarze Reittische, obne recht zu wissen...

Wir führen auf, der Hund für eine Fahrt! Hochverehrte Weintrauben sah ich in sauber gemessenen Kästen liegen.

Der Herr Bergingenieur „befummelt“ Holzgeschäfte.

Große Reisen, große Wechsel und kleine Kautionschwindelen.

Eine bodenlose Gemeinheit war der Abgang, den sich der 23jährige Kaufmann mit Sorliebe leistet...

Es ist daher recht und billig, daß in diesen Fällen das Schöffengericht Halle, vor dem sich Hans P. am Montag zu verantworten hatte...

Im ein solch „arabes Holzgeschäft“ zu betummeln frantische Hans P. ein Mal, es mußte einen bösen Eindruck...

über und besch mit lieber nochmal bei immer prächtiger aufblühenden Ästern, die Kopf an Kopf, eine fast unübersehbare Schaar...

Wechsel wurden geändert, und der Wagen ausgehängt! Sehr wußte entzündliche der Angelegenheit...

Dann noch ein kleiner angelegener Kautionschwindel an einem Expedienten in Berlin. Der hatte aber selbst kein Geld...

Die unrichtige Coufine. Die Filmprüfung Halle bei der „Coufine aus Barischa“ wie einer letzten Ausländerin den Eintritt...

Die Oberfilmprüfung Halle dagegen fand, daß die „Coufine aus Barischa“ eigentlich eine Französin sei...

200. Heftige Regenfälle in der Marktförche morgen Mittags 6.30 Uhr. Werke von Brauns, Geier Brand und Hildebrandt. Eintritt frei.

Einem Bericht über das Filmbüro. In unserm Bericht über das Filmbüro wurde von einem irrtümlich den Namen...

Recht. „Ihre Richter sollen frank sein, hörte ich?“ „Nicht verfehlt.“ „Da, wissen Sie, die eine, die Klauer spielt, hat einen rauhen Hals, und die andere, die singt, hat einen weichen Singer.“

Verleumdungen. Strohheim, Stadions Halle. Alle Kameraden, ebenso wie die Freunde unserer Bewegung...

Eigentlich, Montag und Dinst. Wutted. Verlags-A. G. Ein Sonderdruck. Halle a. S. Einem Bericht über die Verhaftung eines Mannes...

Richard Nultsch. In der Sonntagnacht verschied nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser treuschgender Vater...

Flechten. Hautausschläge behandelt mit Erfolg. G. H. Jentzsch Halle, Annenstraße 3. Wenn Sie anderweitig das, was Sie suchen, nicht finden...

Obituary notice for Ernst Schupin, 67 years old, died on August 10, 1931.

Zeitgemäße Augengläser. Richard Flemming, städt. geprüfter Optiker, Brüderstraße 16, am Markt.

Edel silberne Bestecke zum Tageskurs. Deshalb jetzt günstigste Gelegenheit zum Einkauf. Juwelier Tittel.

Schmeersstraße 12. Altbauverkauft. Besteckhaus. Gold. Medaillen 1921, 1922 u. 1931.

Verloren. Gilb. Reittischen. 6. Gelber Bogen. Vermisste. Rodfrau. Winter Mittagstisch.

h. Wahnzüge. Wollenerarbeiten. Eilt. Junges Mädchen. Nichtraucher.

Moderne Küchen. Besondere billig. RM. 75.- 85.- 105.- 145.- 165.- 185.- 225.-

Spezial-Bruchband. Garantiert für richtiges Passen. Sprechstunde am Freitag, dem 21. August...



Eine Mutter schreibt:

Weißt Du, was es heißt, erwerbslos zu sein?

Diese Zeilen sind nicht geschrieben, um irgendwem anzuklagen oder läutlich zu sprechen...

In den ersten Schritten meines Mannes auf der Treppe föhre ich es schon, daß ihm etwas Außerordentliches überfallen ist...

Ich muß mich vorstellen, sagt mein Mann häßlich.

Trotzdem er sich während seiner mehrtägigen Arbeitslosigkeit schon Dübende Plage ohne Erfolg vorgewallt hatte, klagte Hoffnungslos die ersten Warten...

Es ist fast ein Jahr und ich weiß nicht, was ich heute Mittag auf den Tisch stellen soll. Morgen erit' erfüllt man keine nöchentliche Unterstüßung...

Ich habe das Müßiggang habe ich etwas...

Ich werde eine Frau machen, vielleicht werden beide Kinder noch. Mein Mann und ich werden wohl bis morgen warten müssen...

Die Höhe der Unterstüßung. Die mein Mann für seine vierköpfige Familie erhält, beträgt ein sehr bedauerliches Maß monatlich...

Geen Mittag kommt mein Mann heim. Ich fange ihn draußen an der Treppe ab. In seinem Gesicht lese ich schon das Resultat:

Ich bin zu alt!

Ich sage in einem unglücklich bitteren Ton, der mir ins Herz scheidet. Der ewige Kampf mit dem Leben macht meinen Mann allmählich kump und müde.

Es glückt meinem Manne nicht immer, seiner seelischen Verlegenheit völlig Herr zu werden. In solchen Augenblicken behauert er es, daß er nicht drauhen bei seinen Kameraden in irgendeinem Waffengrab liegt.

Wenig bringe ich meine Kinder zu Bett und spreche mit ihnen das gewünschte Nach-

gebet. Sie trinen, wie immer, mit geklammerten Händchen im Bett und sprechen mir geschriam nach. Der der Stelle

„Nun sei fähig, Brot gib uns heute!“

Ich sage ihnen ihr tägliches Brot zu farg zugemeßen wird und kann nicht umhin, die Barmherzigkeit der Menschen zu bewundern.

Selbstamerwie bringe ich in letzter Zeit nicht mehr die Kraft auf, mit voller Anstcht meinen Kindern das Leben zu zeigen...

Die mit einem dumpfen Aufschrei aufstehen verbunden sind. Dann meine ich zu schweben, und ich sehe nur noch wie durch einen trübenden Schleier...

Manchmal verführe ich es, mich mit dem Gedanken zu trösten, daß ich nicht die einzige Frau in Deutschland bin...

Millionen meiner Mitbewohner befinden sich in ähnlichen oder noch schlimmeren Verhältnissen. Aber läßt sich dieses Leben überhaupt gemeinsam tragen?

Und wenn es lust palliert.

Es sind die kleinen, alltäglichen Widerstände des Lebens, die sich zu einer einzigen riesigen Sorge zusammenballen und den Haushalt eines jeden Erwerbslosen zu erdrücken drohen.

Ich kann mein Döchterchen nicht zur Schule schicken, müssen mein Mann sich mit ungeschickten Händen bemüht, die seelischen Entsetz zu flieden.

ipent über die Schwelle „Mein Brot im Hause“.

Wie hätte ich geglaubt und es nie für möglich gehalten, daß das Leben, das einfache, nackte Leben so reich an Sorgen sein könnte.

Der Klein Zeit.

Eine zeitlich begrenzte Not läßt sich ertragen, weil sie der Hoffnung freien Anblick denährt, aber eine zeitlich unbegrenzte Not...

In einzelnen Stunden grübele ich oftmals darüber nach, was aus meinen Kindern wird, die sich in einer solchen Zeit herantreiben...

Dräben im Zimmer liegt einer, der es nicht zu sehen braucht, daß ich bisweilen weine.

Er trägt die meiste Schuld und leidet am meisten. Er trägt keine Schuld daran, daß er zur Untätigkeit verurteilt ist...

Erwerbslosenföchenvereine in Frankfurt a. M.

Daß die Not im kommenden Winter besonders groß werden wird, darüber ist sich wohl jeder klar, und so laute man sich schon heute überlegen...

Wir haben in Halle neben der Stahlhelm-Vollstüßung, deren segensreiches Wirken wir nicht hoch genug anzuschätzen können...

Wichtig scheint nach dem Bericht zu sein, daß die Vereine in Frankfurt ein gewisses Interesse an ihrer Speisung haben und gern nach Kräften mitarbeiten.

Frankfurt am Main als Zentrum des rein-menschlichen Wirksamkeitsbereichs hat ganz besonders unter den Folgen der Wirtschaftskrise zu leiden.

wisseren Instanz überlassen werden muß. Es ist schon dunkel, als ich in den Raum einträte, der uns als Küche und Wohnzimer angeschlossen ist.

Der Satz steht im Raum, groß und schwer. Es ist mausehenswürdig. Ich möchte etwas antworten. Aber ich kann es nicht.

Ich liege noch lange nach und befreie das Gedächtnis nicht. Vielesicht werde ich es nicht berechnen, fürdauern Stunde flage worden: Ich habe Pflichten, die ich erfüllen muß...

vieleicht hat auch das Leben — ein Erbarmen. F. L. Wd.

mit Rindwurz. Die Finangierung der Expedition geschieht in erster Linie durch den Verein selbst durch Erhebung freiwillig auf- erlegter Mitgliedsbeiträge...

Alter bleibt immer noch ein arderer Teil übrig, der durch öffentliche Sammlung eines sogenannten Daboversteins gedeckt wird.

Man sei zwei Stunden ein und verweilend des Baffer zur Zubereitung. Man verwendet Milch zu Suppen, als Ein- oder Belegen und auch zur Nahrung.

Die älteste Herzgin der Welt. Am 31. August kann die älteste Herzgin der Welt, Dr. D. Barriet 61 Jahre alt, ihren 101. Geburtstag feiern.

Mus Rüche und Haus.

Wie löst man praktisch und zuverlässig Gelee und Marmelade?

In manchen Rezepten findet die Hausfrau verneinend, daß beim Einkochen der Früchte der Zucker erst am Ende hinzugeben soll.

Marmelade jeglicher Fruchtart wird im Geleimad am besten und in der Farbe am schönsten, wenn sie langsam und in langer Zeit auf ruhigem Feuer erhitzt wird.

Waffeln mit Kartoffeln. Mit der gewöhnlichen Menge Kartoffeln vermischt man 1 oder 2 Eier, gebeimelt, eingeschlagene Milch, einen Eigelbteil, Mehl und Salz.

Waffeln mit Kartoffeln. Mit der gewöhnlichen Menge Kartoffeln vermischt man 1 oder 2 Eier, gebeimelt, eingeschlagene Milch, einen Eigelbteil, Mehl und Salz.

Beim Einkochen ist zu beachten, daß der Zucker in dem fruchtigsten Teil des Saftes, d. h. in dem Saft der Früchte, am besten auflöst.

Vorbereitung. Von den unendlich viel Nahrungsmitteln kommen verhältnismäßig wenig auf die Verdauung zu.

Waffeln mit Kartoffeln. Mit der gewöhnlichen Menge Kartoffeln vermischt man 1 oder 2 Eier, gebeimelt, eingeschlagene Milch, einen Eigelbteil, Mehl und Salz.

Europa zurück und ließ sich in Genf nieder, wo er einige Beziehungen mit der Schweizer Frauenbewegung unterhielt.

Vom Büchertisch der Frau.

„Marta schreibt ins Buch“. Briefe an ihren Geliebten und späteren Verehrten in den Jahren 1914 bis 1919.

Veranstaltungen.

- Dienstag, den 18. August. Verband der weibl. Handels- und Büroangestellten. Mittwoh, den 19. August. Bund Mägdin Vork., Gruppe Nord.

„Mein Mann sagt...“

Von Margarete Voie. In den Tagen der schweren Spannung traf ich einen alten Bekannten, der aus allem Schicksal immer noch das Gute herausfindet.

eine Meinung bilden will, darf sich nicht einer einzigen Zeitung verhängen. Man muß vor sich selbst auch gelegentlich die Gewissensfrage zu Worte kommen lassen.

heute behauptet, wenn wir an diese Zeit und ihre grotesken Großmutterzeiten zurückdenken, die da im kriegelosen Mädchen mit sofort geliebtem Paar, jugendlichem Aussehen in so häufigem Paars und in leuchtenden Farben zu sehen waren.

„So sage immer nur das, was ich wirklich weiß“. „So, also das ist der Grund, warum du immer so schweigen bist!“

Mit Würde altern.

Über die Notwendigkeit, sich selbst mit dem Kurzbuch auseinanderzusetzen, ist bei Beginn der Heilzeit genug gesagt.

Wir haben in den letzten Jahren unsere Anforderungen an die Frauen verändert. Wir haben gelernt, daß man die Frauen von 30, 35 Jahren mit solchem Respekt zu den älteren Frauen zählen, daß sie es selber glauben und fühlen.

Die geschmackvolle Frau jedoch wird, wie luna sie auch läßt und halter, man in ihren Gedanken, ihrer Gesinnung und in ihrer Kleidung, ihre Jahre niemals verzeihen.

In Paris wird kürzlich ein mohammedaner alterer Mann die Frage einer Frau, die sich darüber beklagte, daß ihr Mann nicht für die Erziehung seiner Tochter sorgte.

